

GESCHÄFTS- BERICHT 2014

GESCHÄFTSBERICHT 2014

4	Vorwort
6	Das Unternehmen GVZ
10	Corporate Governance
14	Das GVZ-Jahr im Überblick
20	Anlagestrategie
22	Fokusthema Feuerwehrausbildung
26	Fokusthema Brandschutz
30	Impressum

Einsichten

Die Bilder in diesem Geschäftsbericht zeigen die realitätsnahen Übungsanlagen für die Zürcher Feuerwehren im erweiterten Ausbildungszentrum Andelfingen (AZA).

GVZ – PARTNER DER FEUERWEHR UND DER GEMEINDEN



Mario Fehr, Conrad Gossweiler.

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist mehr als eine Versicherung. Unter dem Leitsatz «Sichern & Versichern» engagiert sie sich stark in der Schadenprävention. Brandschutz und Feuerwehr gehören neben dem Versicherungsgeschäft zu den Kernkompetenzen des Unternehmens. Als Partner der Feuerwehr im Kanton Zürich ist die GVZ für strategische Führung, Ausbildung, Ausrüstung und Alarmierung zuständig. Für die Feuerwehrausbildung konnte die GVZ im Berichtsjahr mit dem Ausbau des Ausbildungszentrums in Andelfingen einen Meilenstein erreichen. Mit dem neuen Übungsdorf bietet

die GVZ den Angehörigen der Feuerwehren modernste Trainingsmöglichkeiten. Alles mit dem einen Ziel: den Kanton Zürich noch sicherer zu machen.

Investition in die Ausbildung der Feuerwehren

Das 1972 gegründete Ausbildungszentrum Andelfingen (AZA) ist heute als Kompetenzzentrum etabliert, das Zivilschutz und Feuerwehr, aber auch Polizei, Sanität und Armee offensteht. Die Feuerwehr nutzt das AZA intensiv. Im neuen Brandhaus mit insgesamt sieben Brandstätten, der Tiefgarage sowie im Feueratelier des neuen Übungsdorfes können die kommunalen Feuerwehren ihre Einsatzformationen so trainieren, dass die Übungen der Realität im Einsatz noch näher kommen. Die GVZ hat das Übungsdorf zusammen mit dem Kanton Zürich finanziert und dabei rund 60% der Gesamtkosten von insgesamt 21 Millionen Franken übernommen.

Eine lohnende Investition: Die höhere Anzahl von Ausbildungsplätzen ermöglicht flexiblere Kursgrößen und auch Doppelbelegungen. Die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes wird noch enger, es können praxisnahe Ausbildungen im Verbund durchgeführt werden. Schulungsmöglichkeiten stehen im AZA auch Feuerwehren aus anderen Kantonen offen, was die interkantonale Zusammenarbeit fördert.

Die neuen Brandschutzvorschriften als Herausforderung

Die per 1. Januar 2015 schweizweit in Kraft gesetzten, total revidierten Brandschutzvorschriften (BSV 2015) bringen zahlreiche Neuerungen. Unter Beibehaltung der Personensicherheit findet eine Liberalisierung des Sachwertschutzes statt. Die Praxisanwendung wird anspruchsvoller, da von den Standardanforderungen abgewichen werden kann und im Einzelfall alternative Lösungen zur Erreichung des Schutzzieles möglich werden. Die GVZ wird alles daransetzen, die Erfolgsgeschichte des Brandschutzes im Kanton Zürich gemeinsam mit den Partnern in den Gemeinden und den Städten fortzuschreiben.

Ein moderates Schadenjahr

Schadenmässig blieb die GVZ 2014 von Grossschadenereignissen verschont: Die anerkannte Schadensumme für Feuer- und Elementarschäden liegt mit 47,7 Millionen Franken rund 14,4% unter dem Vorjahr. Insgesamt schliesst das Rechnungsjahr mit einem Gesamtergebnis von 58,8 Millionen Franken ab. Die Gesamtprämie für Versicherung und Brandschutz konnte konstant gehalten werden.

Im letzten Jahr haben wir von Kunden und aus anderen Anspruchsgruppen zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten. Diese spornen uns an, im täglichen Einsatz für die Sicherheit der im Kanton Zürich lebenden und arbeitenden Menschen noch besser zu werden.

Mario Fehr
Verwaltungsratspräsident

Conrad Gossweiler
Direktor

Das Unternehmen GVZ

VERSICHERUNG, PRÄVENTION UND INTERVENTION

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist mehr als eine Versicherung. Als Dienstleistungsunternehmen mit einem breiten Tätigkeitsfeld sorgt sie für Sicherheit für alle im Kanton Zürich lebenden und arbeitenden Menschen.

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist ein Dienstleistungsunternehmen der öffentlichen Hand. Sie arbeitet nicht gewinnorientiert, trägt sich aber selber. Nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt, stellt sie die Bedürfnisse ihrer verschiedenen Anspruchsgruppen ins Zentrum ihrer Tätigkeit.

und Bauschaffende aus. Bei Gebäuden mit erhöhtem Brandrisiko legt sie Brandschutzmassnahmen fest und führt periodische Überprüfungen durch. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören neben der Erteilung von Bewilligungen und Subventionen die Abnahme von Brandmelde- und Sprinkleranlagen sowie die Kontrolle und Abnahme von Blitzschutzanlagen.

Feuerwehr

Die GVZ übt die strategische Aufsicht über die Feuerwehr im Kanton Zürich aus und koordiniert das Feuerwehrwesen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Zur Sicherstellung einer hohen Einsatzbereitschaft sorgt die GVZ für eine kantonsweit einheitliche Ausbildung und Ausrüstung der Feuerwehrangehörigen.

Versicherung

Die GVZ versichert alle Gebäude im Kanton Zürich gegen Feuer-, Elementar- und Erdbebenschäden. Im Schadenfall kümmert sich die GVZ im Rahmen ihres Versicherungsauftrags um die Schadenregulierung und entschädigt die Betroffenen. Im Sinne der Prävention orientiert die GVZ Hauseigentümer und Bauherren über wirkungsvolle Massnahmen zur Vorbeugung gegen Feuer und Elementarereignisse wie Überschwemmungen, Hagelschlag und Sturm.

Direktion

Neben den eigentlichen Kernbereichen Brandschutz, Feuerwehr und Versicherung ist die Direktion zuständig für Unternehmensführung, Finanzen, Recht und Informatik, Generalsekretariat und Personal, Risikomanagement sowie Kommunikation.

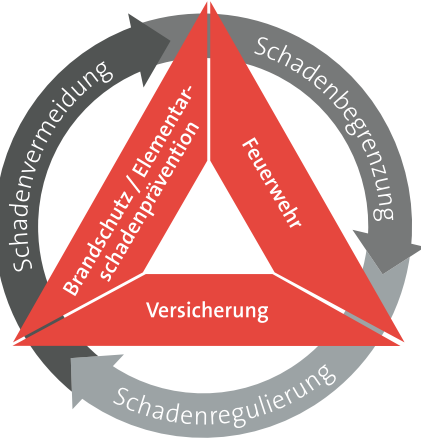
Die GVZ wurde vor über 200 Jahren gegründet. Dies mit dem Ziel, Gebäudeschäden durch Feuer- und Naturgewalt zu versichern und die betroffenen Hauseigentümer vor einem Abgleiten in die Armut zu bewahren. An diesem Auftrag hat sich grundsätzlich nichts geändert. Doch das Leistungsspektrum der GVZ geht heute weit über die eigentliche Versicherung hinaus.

**Das Leitmotiv:
Sichern & Versichern**

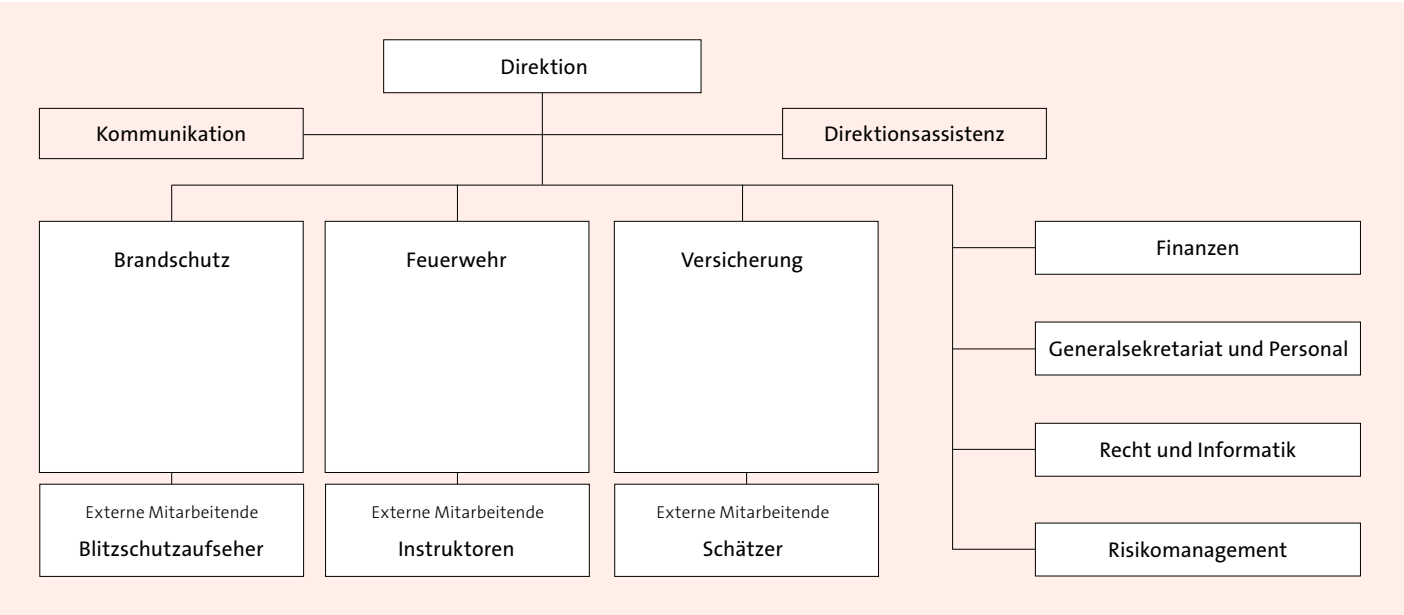
Unter dem Motto «Sichern & Versichern» fokussiert sich der Aufgabenkreis der GVZ auf Schadenvermeidung, Schadenbegrenzung und Schadenregulierung. Diese Aktivitäten wirken positiv aufeinander ein.

Brandschutz

Die GVZ ist verantwortlich für die Umsetzung der Schweizerischen Brandschutzvorschriften im Kanton Zürich. Im Rahmen dieser hoheitlichen Aufgabe unterstützt sie die kommunalen Brandschutzbeauftragten in den Gemeinden im Vollzug und bildet Planer



Organigramm



Das Monopol: bei der Gebäudeversicherung kein Auslaufmodell

Das Schadenpotenzial von Feuer und Elementargehalten ist enorm. Um es zu versichern, braucht es ausreichende finanzielle Reserven und die Möglichkeit, im Schadenfall kurzfristig grosse Mengen liquider Mittel zu beschaffen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben setzt die GVZ, gleich wie die 18 Gebäudeversicherungen der anderen Kantone auch, auf ein staatliches Monopol in Verbindung mit einem Obligatorium. Die Hauseigentümer im Kanton Zürich sind verpflichtet, sich bei der GVZ gegen Feuer und Elementarschäden zu versichern. Im Gegenzug ist die GVZ verpflichtet, jeden Hauseigentümer als Versicherungsnehmer zu akzeptieren. Dieses klassische Solidaritätsmodell erweist sich seit mehr als zwei Jahrhunderten als wirksam und effizient. Und es ermöglicht günstigen und sicheren Schutz für jeden.

Kundenvorteil: rekordtiefe Prämie

Aus der Verknüpfung des Obligatoriums als Solidargemeinschaft der Versicherten, dem Monopol und den Präventionsanstrengungen resultiert eine Marktleistung, die sich durch äusserst günstige Konditionen auszeichnet. Bei der GVZ gilt unabhängig von Art, Grösse und Nutzung der versicherten Gebäude eine Einheitsprämie. Diese beträgt 32 Rappen

pro 1000 Franken Versicherungssumme und ist damit die tiefste Prämie in der Schweiz.

Die GVZ bietet im Rahmen der individuellen Versicherungssumme eine unbegrenzte Deckung an. Sie versichert Gebäude in der Regel zum Neuwert, sodass nach einem Schadenfall der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden kann. In der Prämie zurzeit eingeschlossen ist die Deckung von Erdbebenschäden. Für diese gelten ein grösserer Selbstbehalt und eine Obergrenze für die Schadendeckung.

Strategie 2012 bis 2016: vieles in Bewegung – gut auf Kurs

Die Umsetzung des im Jahr 2012 eingeleiteten Strategieprozesses ist auf den verschiedenen Ebenen in vollem Gange. Im Fokus stehen die Themen Führung, Kommunikation, Partner sowie Produkte und Services. Um die ambitionierten Ziele zu erreichen, wurden griffige Massnahmen eingeleitet und zum Teil bereits realisiert. Dass sich im Berichtsjahr einiges bewegt hat, zeigen die folgenden Beispiele:

Führung

Die Schulung aller Mitarbeitenden mit Führungsverantwortung wurde institutionalisiert. Sie fand im Berichtsjahr zweimal statt und wird in diesem

«Konkrete Resultate zeigen bereits, dass wir mit unserer neuen Strategie für unsere Kunden und Mitarbeitenden Mehrwert schaffen.»

Conrad Gossweiler, Direktor

Rhythmus fortgesetzt. Ziel ist eine Harmonisierung des Führungsverständnisses und der Führungsarbeit im Unternehmen. Bei der Entwicklung der Managementsysteme wurden einige Meilensteine gesetzt. Zu diesen zählen die Etablierung des Integralen Risikomanagements, die Risikomessung mittels Solvency Test, der Ausbau des Internen Kontrollsystems (IKS) und der Aufbau eines Prozessmanagements. Diese Massnahmen bewirken eine Stärkung der Sicherheit und der Risikofähigkeit der GVZ.

Kommunikation

Der Auftritt der GVZ nach aussen wurde optimiert und in eine zeitgemässe Form gebracht. Der Geschäftsbericht des Vorjahres und die im Januar 2014 zusammen mit der

Prämienrechnung verschickte Kundeninformation signalisieren Kundenfreundlichkeit, Offenheit und Transparenz. Auch die interne Kommunikation wurde verbessert: Seit 2013 orientiert die Geschäftsleitung die Mitarbeitenden im Rahmen von zweimal jährlich durchgeführten Mitarbeiteranlässen über wichtige Projekte. Zudem wurde auch der Informationsfluss über das Intranet laufend ausgebaut.

Partner

Als aufsichtsführendes Organ der Feuerwehr pflegt die GVZ eine enge Partnerschaft mit den kommunalen Feuerwehren. Diese kam im Berichtsjahr vor allem im Bereich Ausbildung zum Ausdruck: Die GVZ beteiligte sich mit einem namhaften Anteil an der

Finanzierung des Ausbaus des Ausbildungszentrums Andelfingen (AZA). Sie leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Anpassung der Trainingsmöglichkeiten an die heutigen und die zukünftigen Anforderungen, denen die Einsatzkräfte gerecht werden müssen.

Produkte und Services

Die Steigerung der Kundenzufriedenheit soll mit schlanken Prozessen unterstützt werden. Diese werden etappenweise überprüft und bei Bedarf neu modelliert. Mit zeitlichen Vorgaben für die einzelnen Schritte werden die Abwicklung der Schätzungen und die Bearbeitungszeit der Schadenregulierung verkürzt. Für die Bewältigung bei Grossereignissen ist ein Krisenmanagement aufgebaut worden.

Im Bereich Brandschutz setzt sich die GVZ für eine Harmonisierung der Umsetzung der Brandschutzvorschriften auf kommunaler Ebene ein und verstärkt die Durchsetzung des Vollzugs. Mit dem Ausbau und der Institutionalisierung der im Jahr 2013 begonnenen Fallbesprechungen vor Ort intensiviert sie die Unterstützung der kommunalen Brandschutzbeauftragten.

Mit der Öffnung des Angebotes des Logistikzentrums Bachenbülach (LZB) für Feuerwehren ausserhalb des Kantons und andere Rettungsorganisationen konnten Kundenkreis, Umsatz und Wirtschaftlichkeit des LZB bereits im laufenden Jahr gesteigert werden. Die Preisvorteile dank grösseren Einkaufsmengen können anteilmässig den Kunden weitergegeben werden.



GUT AUSGEBILDET,
GUT AUSGERÜSTET

Die GVZ sorgt für die einheitliche
Ausbildung und Ausrüstung
der Feuerwehrangehörigen.
Für einen sicheren Einsatz.

GVZ GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH
PARTNER DER FEUERWEHREN

www.gvz.ch

Corporate Governance

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND KONTROLLE

Für die Corporate Governance der GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich gelten die gesetzlichen Vorgaben für öffentlich-rechtliche Unternehmen im Kanton Zürich.

«Ein massgeschneidertes Internes Kontrollsystem (IKS) gibt unseren Mitarbeitenden die Sicherheit, das Richtige zu tun.»

Dr. Christoph Lienert, Leiter Risikomanagement

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich handelt im öffentlichen Interesse. Dies und ihre Monopolstellung stellen besondere Ansprüche an die Führungsverantwortung, Transparenz und Kontrolle des Unternehmens. Die GVZ ist sich dieser Verantwortung bewusst und versteht die Monopolstellung als eine Verpflichtung zu unternehmerischem und kundenorientiertem Handeln.

Die Ausgestaltung der Corporate Governance der GVZ beruht auf den gesetzlichen Grundlagen über die Gebäudeversicherung. Das Gebäudeversicherungsgesetz regelt die Organisation und die Aufsicht. In der Unternehmensführung organisiert sich die GVZ wie ein privatwirtschaftliches, im Wettbewerb stehendes Unternehmen.

Das Gesetz: ein klar definierter Auftrag

Verschiedene kantonalgesetzliche Grundlagen bilden den Rahmen für die Geschäftstätigkeit der GVZ. Es sind dies unter anderem das Gesetz über die Gebäudeversicherung mit den Vollzugsbestimmungen für die Gebäudeversicherung, das Gesetz über die Feuerpolizei und das Feuerwehrwesen und die Verordnung über den vorbeugenden Brandschutz.

Die Aufsicht: mehrfach abgesichert

Die Oberaufsicht über das Unternehmen liegt beim Kantonsrat. Dieser genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Die allgemeine Aufsicht über die GVZ übt der Regierungsrat aus. Dieser bestimmt die Schätzungskreise, die in der Regel mit den staatlichen Bezirken übereinstimmen, und bezeichnet die externe Revisionsstelle. Als Aufsichtsbehörde entscheidet der Regierungsrat auch über gewisse, vom Verwaltungsrat vorbereitete Geschäfte, wie den Erlass des Geschäftsreglements und den Erlass von Vollzugsvorschriften.

Im Übrigen ist die GVZ ähnlich organisiert wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen. Der aus sieben Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat definiert die strategische Ausrichtung des Unternehmens, überwacht die Tätigkeit der Geschäftsführung, wählt den Direktor und die Mitglieder der Geschäftsleitung, legt die Anlagerichtlinien und die Vermögensverwaltung fest und nimmt weitere Aufsichtsaufgaben wahr. Neben dem zuständigen Mitglied des Regierungsrats gehören dem Verwaltungsrat Vertreter der wichtigsten Anspruchsgruppen wie der Hauseigentümer, der Gemeinden und der Wirtschaft an.



Risikomanagement: Aufbau eines Internen Kontrollsystems (IKS)

Im Sinne der im Januar 2014 vom Regierungsrat des Kantons Zürich verabschiedeten Richtlinien für Public Corporate Governance baute die GVZ im Berichtsjahr im Rahmen des Risikomanagements ein Internes Kontrollsystem (IKS) auf. Die organisatorische Einbindung des IKS-Systems wurde per Ende 2014 abgeschlossen. Die Integration der Prozesse war per Jahresende noch im Gange.

Auch im Bereich Compliance, also des regelgerechten Verhaltens, hat die GVZ im Berichtsjahr einen wichtigen Schritt vollzogen: Ein Verhaltenskodex legt die professionellen und ethischen Standards für das Verhalten der Mitarbeitenden fest.

Organe der GVZ

Die Organe der GVZ sind der Verwaltungsrat, die Direktion und die Revisionsstelle:

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Der Verwaltungsrat ist hauptsächlich für die Strategie und die Aufsicht über das operative Geschäft zuständig.

Direktion und Geschäftsleitung

Die Direktion ist für die Geschäftsführung der GVZ und die Vertretung des Unternehmens nach aussen zuständig. Dem Direktor steht eine Geschäftsleitung zur Seite, die über grundlegende Fragen der Geschäftsführung entscheidet und die Koordination innerhalb der GVZ sicherstellt.

Revisionsstelle

Externe Revisionsstelle ist Ernst & Young AG, Zürich.



Von links nach rechts: Albert Leiser, Katharina Kull-Benz, Cornel Quinto, Mario Fehr, Martin Vollenwyder, Othmar Räbsamen, Bruno Walliser.

VERWALTUNGSRAT

Präsident
· **Mario Fehr** lic. iur., Regierungsrat

Mitglieder
· **Katharina Kull-Benz** lic. oec. HSG
· **Albert Leiser** eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder, Direktor HEV Stadt und Kanton Zürich
· **Cornel Quinto** Fürsprecher, LL.M., Partner Anwaltskanzlei
· **Othmar Räbsamen** dipl. Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
· **Martin Vollenwyder** lic. iur., alt Stadtrat Stadt Zürich
· **Bruno Walliser** eidg. dipl. Kaminfegermeister, Geschäftsinhaber

Sekretariat
· **Brigitte Bachmann** Dr. iur., Rechtsanwältin



Von links nach rechts: Kurt Steiner, Christian Caduff, Lars Mülli, Conrad Gossweiler, Christoph Lienert, Brigitte Bachmann, Hans-Peter Schumacher, Milos Daniel.

GESCHÄFTSLEITUNG

Vorsitzender
· **Conrad Gossweiler** dipl. Betriebsökonom FH, MPA unibe, Direktor

Mitglieder
· **Brigitte Bachmann** Dr. iur., Rechtsanwältin, Leiterin Generalsekretariat und Personal
· **Christian Caduff** lic. iur., dipl. Architekt FH, Executive MBA, Leiter Versicherung
· **Milos Daniel** lic. iur., Rechtsanwalt, MAS in Public Management, Leiter Recht und Informatik
· **Christoph Lienert** Dr. phil. nat., EMBA HSG, Leiter Risikomanagement
· **Lars Mülli** dipl. Bauingenieur ETH, Leiter Brandschutz
· **Hans-Peter Schumacher** dipl. Betriebsökonom FH, Leiter Finanzen
· **Kurt Steiner** dipl. Maschineningenieur FH, Leiter Feuerwehr

DAS GVZ-JAHR IM ÜBERBLICK

Januar Februar März April Mai Juni

Januar 2014
Lehrgänge für Sicherheitsbeauftragte des Brandschutzes

Sicherheitsbeauftragte des Brandschutzes (SIBE) sind in ihrem Betrieb verantwortlich für die Koordination und die Kontrolle des Brandschutzes. Für bestimmte Betriebe sind SIBE vorgeschrieben. Aber auch in den anderen Unternehmen kümmert sich idealerweise eine als SIBE ausgebildete Person um diese anspruchsvollen Aufgaben. Die GVZ führt zwei- oder dreimal im Jahr einen viertägigen Lehrgang für Sicherheitsbeauftragte des Brandschutzes durch. Themenschwerpunkte sind die Grundlagen des Brandschutzes, der bauliche Brandschutz und der technische Brandschutz einschliesslich des Umgangs mit gefährlichen Stoffen. Nach Besuch des Lehrgangs und bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmenden das Zertifikat «Sicherheitsbeauftragter des Brandschutzes». Die von insgesamt 47 Teilnehmenden absolvierten Schulungen des Jahres 2014 fanden im Januar und im Juni statt.

1. Januar 2014
Implementierung einer Global-Custody-Lösung und eines externen Investment Controlling

Um die Effizienz und die Sicherheit bei der Bewirtschaftung des Anlageportfolios zu erhöhen, traf die GVZ per 1. Januar 2014 wichtige Massnahmen: Im Rahmen einer Global-Custody-Lösung wurde die Wertschriftenverwaltung und -verwahrung zentralisiert. Damit wurde eine effizientere Lösung gefunden, bei der die GVZ nun auch von attraktiveren Konditionen profitiert. Gleichzeitig erfolgte die Auslagerung des Investment Controlling an einen externen Partner. Dieser überwacht die Entwicklung des Wertschriftenportefeuilles, misst die Performance und erstellt Auswertungen. Das Outsourcing an den externen Controller bietet Gewähr für ein neutrales und unabhängiges Reporting.

März 2014
Liberalisierung des Blitzschutzwesens im Kanton Zürich

Die GVZ hat sich mit der zukünftigen Ausrichtung des Blitzschutzwesens befasst. Dies auch im Hinblick auf die seit Januar 2015 geltenden, neuen Brandschutzvorschriften, die unter anderem darauf abzielen, den Sachwertschutz zu liberalisieren, ohne beim Personenschutz Abstriche machen zu müssen. Nachdem eine Expertenstudie aufzeigte, dass das Blitzschutzwesen im Kanton Zürich ein ungünstiges Aufwand-Nutzen-Verhältnis aufweist, beschloss die GVZ im März 2014, die obligatorischen Kontrollen von Blitzschutzsystemen auf die Pflichtanlagen zu beschränken. Die Kontrolle freiwillig installierter Blitzschutzsysteme hat sie in die Eigenverantwortung der Gebäudeeigentümer übergeben. Kontrollen müssen im Zehnjahresrhythmus von einer anerkannten Fachperson durchgeführt werden.



März 2014
Kaderschulungen zur Weiterentwicklung von Führungskompetenz

Zweimal pro Jahr finden bei der GVZ Führungsschulungen statt. Generelles Ziel sind die Harmonisierung des Führungsverständnisses innerhalb des Unternehmens und die Verbesserung der Führungsarbeit. Schwerpunktthemen der Schulungen waren im Jahr 2014 im März der Umgang mit eigenen Ressourcen in ausserordentlichen Belastungssituationen und im September das Führen in Zeiten der Veränderung.

25. März 2014
Hauswarte machen sich fit für Hochwasser

Wie können Gebäude sinnvoll vor Starkregen oder Hochwasser geschützt werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Hauswartkurses, den die GVZ am 25. März 2014 im Sport- und Erlebnispark Milandia in Greifensee bereits zum zweiten Mal durchführte. Themenschwerpunkt der Schulung war sinnvoller Gebäudeschutz. Neben Grundlagen zu Ursachen von Überschwemmungen und der Präsentation von Schadenbeispielen wurden die verschiedenen Möglichkeiten der Hochwasserprävention erörtert. Dort stehen die Auswahl geeigneter Schutzmassnahmen, eine Notfallplanung und das Einüben geeigneter Sofortmassnahmen bei Eintreten von Hochwasser im Vordergrund.



28. Mai 2014
Schulung für Immobilien-Bewirtschafter

Dass Prävention beim Gebäudeschutz eine wichtige Rolle spielt und auch in den Unterhalt eingeplant werden sollte, erfuhren Immobilien-Bewirtschafter im Kurs «Sicherheit von Gebäuden in der Nutzungsphase», der am 28. Mai 2014 zum wiederholten Mal in den Schulungsräumen der SVIT Swiss Real Estate School AG in Zürich West stattfand. Experten der GVZ traten als Referenten auf und bearbeiteten mit den Teilnehmenden konkrete Fragestellungen zum Brandschutz, zur Brandermittlung und zum Gebäudeschutz vor Naturgefahren.

Juni 2014
Definition von Dienstleistungsstandards zur Steigerung der Kundenzufriedenheit

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Strategieprozesses wurden im Juni 2014, als eines der wichtigen Projekte zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit, verbindliche Standards für die Qualität der Dienstleistungen der GVZ eingeführt. Schlüsselkriterien waren Erreichbarkeit und Reaktionszeit.

12. Juni 2014
Hagelschlag in der Stadt Dietikon

Ein vorsommerliches Gewitter suchte am 12. Juni 2014 weite Teile des Schweizer Mittelandes heim. Die Stadt Dietikon war von einem kurzen, aber intensiven Hagelschlag betroffen. Rund 300 Gebäudeeigentümer meldeten Hagelschäden mit einer Schadenssumme von insgesamt einer Million Franken.



23. Juni 2014
Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung durch den Kantonsrat

Am 23. Juni 2014 genehmigte der Kantonsrat mit 165 zu 0 Stimmen den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der GVZ für das Geschäftsjahr 2013.



23. bis 27. Juni 2014
Kurs der Feuerwehrkommandanten im Wallis

Erstmals wurde der Kommandantenkurs der kantonalzürcherischen Feuerwehren vollumfänglich gemeinsam mit den angehenden Kommandanten des Zivilschutzes durchgeführt. Der Ausbildungslehrgang fand im Oberwallis, zum Teil unter Mitwirkung von Feuerwehreinheiten aus der Region, statt. Die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Zivilschutz bewährte sich auf der ganzen Linie. Im Kurs ermöglichte sie neben der Ausbildung im Verbund einen engen und wertvollen Erfahrungsaustausch. Eine gute Zusammenarbeit ist aber auch eine wichtige Voraussetzung, um im Ereignisfall koordiniert vorzugehen.



Juli

12./13. Juli 2014
Überschwemmungen im Raum Wiesendangen

Heftige Regenfälle auf den bereits durchweichenden Böden verursachten am Wochenende vom 12./13. Juli im Gebiet nordwestlich von Winterthur lokale Überschwemmungen. Die GVZ nahm 250 Schadenmeldungen entgegen, die hauptsächlich Wassereintritte in Keller betrafen. Die Schadensumme betrug rund 2,5 Millionen Franken.

21. Juli 2014
Geschäftshaus in Dietikon voll vermietet

Die Geschäftsliegenschaft Neumattstrasse 7 in Dietikon befindet sich seit 2009 im Eigentum der 100-prozentigen GVZ-Tochter GVZ Immobilien AG. Im Jahr 2014 wurden verschiedene Büroflächen neu vermietet und gemäss den individuellen Bedürfnissen der Mieterschaft ausgebaut. Die Übergabe der Büros im 5. und 6. Obergeschoss fand am 21. Juli 2014 statt. Die Mieterin der letzten freien Fläche zog nach viermonatiger Bauzeit im November 2014 ein.

Juli/August 2014
Feuerwehrinstruktor:innen proben die Bekämpfung von Industriebränden

Die Gefahr von grossen Industriebränden ist auch im Kanton Zürich real, doch die Übungsmöglichkeiten für deren Bekämpfung sind in der Schweiz begrenzt. Auch im Ausbildungszentrum Andelfingen kann diese spezifische Art der Brandbekämpfung nicht umfassend geübt werden. Aus diesem Grund reisten Instruktor:innen der Zürcher Feuerwehr und Anlagenbetreiber nach Rotterdam, wo sie im Rotterdam International Training Center (RISC), einem renommierten Trainings- und Übungszentrum für Feuerwehren, einen einwöchigen Intensivkurs absolvierten.



August

30. August 2014
Jugendfeuerwehren des Kantons Zürich im Wettstreit

Am kantonalen Jugendfeuerwehr-Wettkampf in Wallisellen vom Samstag, 30. August 2014, zeigten die 17 Jungmannschaften aus allen Bezirken des Kantons beeindruckende Leistungen. Gefordert waren sie in den Feuerwehrdisziplinen Leitungsbau, Pionieraufträge, Einsatz an der Motorspritze, Seilbindungen und Atemschutz. Das traditionelle Kräfteressen des Feuerwehrynachwuchses wurde vom Kantonalen Feuerwehrverband und der Gemeinde Wallisellen organisiert. Als Sieger ging das Team Uster 2 hervor, gefolgt von den Wintifighters aus Winterthur auf Platz 2. Die GVZ stellt den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr die persönliche Ausrüstung zur Verfügung und führt für den Nachwuchs regelmässige Grund- und Weiterbildungskurse durch.



August/September 2014
Umschulungen der Brandschutzexperten der GVZ zum Vollzug der neuen Schweizerischen Brandschutzvorschriften (BSV 2015)

Die Totalrevision der neuen Brandschutzvorschriften bringt zahlreiche Neuerungen und stellt deutlich höhere Anforderungen an die Planer und die Verantwortlichen im Vollzug. Im Rahmen von viertägigen Umschulungen im August und im September 2014 wurden insgesamt 75 Brandschutzexperten, die voll- oder teilzeitlich für die GVZ tätig sind, mit dem neuen Regelwerk und dessen Anwendung in der Praxis vertraut gemacht und intensiv geschult.

September

September 2014
Fakultativer Schutz für historische Gebäudeteile

Der verheerende Brand der Zunft zur Zimmerleuten im November 2007 löste bei Vertretern der Zürcher Zünfte das Bedürfnis nach einem zusätzlichen Versicherungsschutz für Gebäude mit historischen Bauteilen aus. Im Schadenfall sollten genügend finanzielle Mittel für eine originalgetreue Wiederherstellung der historischen Gebäudeteile verfügbar sein. Die GVZ nahm die Anregung auf und führte per 1. Januar 2014 eine freiwillige Erhöhung der Versicherungssumme von 20 bis 30% zum Schutz historischer Bauteile ein. Das Angebot fand regen Zuspruch: Bis Ende 2014 machten rund 1600 Hauseigentümer davon Gebrauch, darunter auch die Zunftgesellschaften, die Deckungserhöhungen bis zu 3 Millionen Franken beantragten.

Um sich in der Schätzung des Versicherungswertes von historischer Bausubstanz weiterzubilden, fand die jährliche Schulungsveranstaltung der Abteilung Versicherung der GVZ im September 2014 in der Villa Patumbah statt. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude mit seinen zahlreichen historischen Bauteilen eignet sich in idealer Weise, um deren Einschätzung zu schulen.



September 2014
Stresstest für Schadenmeldungen via Internet

Die Meldung von Gebäudeschäden via Internet setzt sich immer mehr durch. Sie ist einfach und schnell und mit ein paar wenigen Eingaben erledigt. Das unter www.gvz.ch abrufbare Onlineformular fragt alle erforderlichen Informationen ab. Bei einem Grossereignis im Naturgefahrenbereich sind zahlreiche Schäden zu erwarten. Es muss also sichergestellt sein, dass auch online gleichzeitig eine grosse Zahl Schadenmeldungen an die GVZ übermittelt werden kann. Um festzustellen, ob das System in einem solchen Fall stabil bleibt, führte die GVZ im September 2014 einen Stresstest durch. Dieser zeigte, dass das System auch bei hoher Belastung nicht absturzgefährdet ist.



1. September 2014
Bezug der im GVZ-Portfolio geführten Wohnimmobilie Corez in Schlieren

Nach einer Bauzeit von nur 18 Monaten wurde die zweite Etappe der im Anlageportfolio der GVZ geführten Wohnüberbauung Corez in Schlieren fertiggestellt. Am 1. September 2014 bezogen (einen Monat früher als geplant) die ersten Mieter die 45 modern ausgestatteten, hellen Wohnungen. Am 19. September 2014 besichtigte der Verwaltungsrat der GVZ anlässlich seiner September-Sitzung die Liegenschaft und zeigte sich erfreut über das architektonisch gelungene Bauwerk, das durch seine hohe Bauqualität, hagelsichere Fassaden und Bauweise nach Minergie-Standard überzeugt.

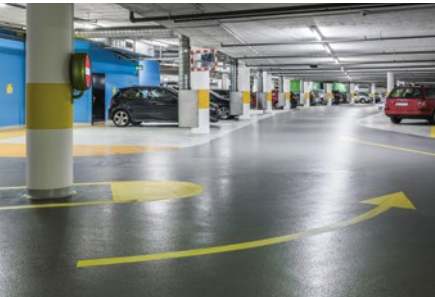
5. September 2014
Brevetierung der neuen Feuerwehrinstruktor:innen in St. Gallen

In würdigem Rahmen wurden in der Kirche St. Lauenzen in St. Gallen auch zehn frisch ausgebildete Feuerwehrinstruktor:innen aus dem Kanton Zürich brevetiert. Der feierliche Anlass der Ostschweizer Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Graubünden, Glarus, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich sowie des Fürstentums Liechtenstein findet jedes Jahr in einem anderen Kanton statt. Nach der Durchführung in Zürich im letzten Jahr war im Jahr 2014 der Kanton St. Gallen an der Reihe.



15. September 2014
Sanierung der Tiefgarage im Betriebsgebäude erfolgreich abgeschlossen

Nachdem das 2. Untergeschoss der Tiefgarage am GVZ-Standort bereits im Jahr 2013 saniert worden war, wurden die Arbeiten 2014 im 1. Untergeschoss fortgesetzt. Das aufwändige Projekt umfasste die Sanierung der chloridgeschädigten Betonkonstruktion und der Armierung in den Parkgeschossen. Eingeleitet wurden die Arbeiten mit dem Abtragen des beschädigten Betons bis auf die Armierung mit Wasserkraft unter Höchst- druck zwischen 2000 und 2400 bar. Nach der Beton-Reprofilierung erhielten die Parkgeschosse eine neue, helle Beschichtung. Es wurden Leitlinien und Hinweispeile aufgebracht und die Verkehrs- von den Parkflächen farblich deutlich getrennt. Am 15. September 2014 konnte nun auch das 1. Untergeschoss in neuem Glanz und heller Anmutung wieder in Betrieb genommen werden.



18. September 2014
Verabschiedung der Brandschutzvorschriften (BSV 2015) durch das IOTH

Nach fünf Jahren intensiver Arbeit an der Totalrevision der Schweizerischen Brandschutzvorschriften gab das zuständige Interkantonale Organ zum Abbau von technischen Handelshemmnissen (IOTH) grünes Licht für die Inkraftsetzung des neuen, schweizweit gültigen, Regelwerks per 1. Januar 2015.



September

25. bis 28. September 2014
Einweihung und Tage der offenen Tür im
Feuerwehr-Ausbildungszentrum Andelfingen

Nachdem das Ausbildungszentrum Andelfingen (AZA) in den letzten Jahren umfassend erneuert und erweitert worden war, konnten die neuen Anlagen im Übungsdorf am 25. September 2014 eingeweiht werden. An der offiziellen Feier nahmen zahlreiche Vertreter aus Politik, Feuerwehr, Polizei, Zivilschutz und weiteren Organisationen teil.

Ab Freitagabend, 26. September, bis und mit Sonntagabend, 28. September, wurde das Gelände von interessierten Besuchern aus der Region in Beschlag genommen. Im Rahmen der «Wylandmäss 2014» öffnete das Ausbildungszentrum Andelfingen die Türen für das Publikum, das Gelegenheit hatte, zahlreichen Demonstrationen der verschiedenen Blaulichtorganisationen beizuwohnen und deren Einsätze hautnah mitzuerleben. Wahre Publikumsmagnete waren die Übungseinsätze der Feuerwehr.

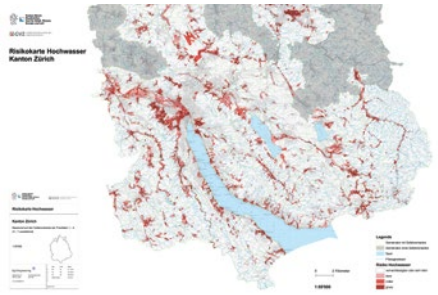
Das Üben unter realitätsnahen Bedingungen ist einer der zentralen Vorteile des Ausbildungszentrums. Tatsächlich hat sich die im Jahr 1972 geschaffene Schulungsstätte für den Zivilschutz und die Luftschutztruppen der Armee im Laufe der letzten 40 Jahre zu einem Kompetenzzentrum für die Feuerwehr und den Zivilschutz entwickelt, das auch der Polizei, der Sanität und der Armee zur Verfügung steht. Mit dem Um- und Ausbau wurde die Übungsinfrastruktur auf den neuesten technischen Stand gebracht. Der Einbau einer Rauchgasreinigungsanlage trägt zudem auch dem Aspekt der Umweltverträglichkeit noch verstärkt Rechnung. Die gemeinsame Nutzung durch verschiedene Blaulichtorganisationen des Kantons Zürich erhöht die Auslastung und damit auch die Wirtschaftlichkeit des Betriebs. In Zukunft wird die Anlage im Bereich Feuerwehr auch vermehrt ausserkantonalen Organisationen offenstehen.



Oktober

Oktober 2014
Hochwasser-Risikokarte
mit neuer Dimension

Die gängigen Gefahrenkarten für Hochwasser zeigen auf, in welchen Gebieten mit welcher Wahrscheinlichkeit und in welcher Stärke Hochwasser auftreten können. Nicht dargestellt sind jedoch die Folgen eines Hochwassers. Die unter der Federführung der Baudirektion und der Mitarbeit der GVZ neu entwickelte «Risikokarte Hochwasser Kanton Zürich» schliesst diese Lücke. Erkennbar wird neben dem direkten Schadenpotenzial an Sachwerten auch, wie viele Menschen betroffen sind, ob wichtige Verkehrsverbindungen beeinträchtigt sind, ob und in welchem Ausmass mit Versorgungsunterbrüchen zu rechnen ist oder inwiefern wichtige Einrichtungen des Service public geschädigt werden könnten. Die «Risikokarte Hochwasser Kanton Zürich» ist ein Pilotprojekt in der Schweiz. Sie leistet wertvolle Dienste bei der Erkennung des Handlungsbedarfs, der Priorisierung und der Planung von vorbeugenden Massnahmen zum Schutz vor Hochwasserschäden auf kantonaler Ebene. Sie ist einsehbar unter www.awel.zh.ch/risikokarte.



20. Oktober 2014
Sturm Gonzalo fegt über die Schweiz

Am Abend des 20. Oktober bis tief in die Nacht hinein suchte der Sturm Gonzalo mit orkanartigen Böen die Schweiz heim. Der Kanton Zürich kam einigermaßen glimpflich davon. Gemeldet wurden gegen 450 Gebäudeschäden mit einer Schadenssumme von rund einer Million Franken. Dabei handelte es sich vorwiegend um kleinere, durch herabfallende Äste verursachte Dachschrägen und verschobene Ziegel.

Ende Oktober 2014
Ungebremsster Bauboom im Kanton Zürich

Die bereits im Jahr 2013 verzeichnete intensive Bautätigkeit im Kanton Zürich hält an. Der anhaltende Bauboom widerspiegelt sich in der Versicherungssumme der Bauzeitversicherung für Um- und Neubauten, die 2014 rund 20 Milliarden Franken beträgt. Diese Summe macht nahezu 5% der gesamten Versicherungssumme aller Bauten im Kanton Zürich aus.



Oktober/November 2014
Umschulungen der kommunalen
Brandschutzbeauftragten zum Vollzug der
neuen Schweizerischen Brandschutz-
vorschriften (BSV 2015)

Im vorbeugenden Brandschutz spielen die kommunalen Brandschutzbeauftragten eine wichtige Rolle. Um sie auf die neuen Schweizerischen Brandschutzvorschriften vorzubereiten und sicherzustellen, dass diese auf Gemeindeebene regelkonform und einheitlich vollzogen werden, führte die GVZ im Oktober und November 2014 vier je dreitägige Umschulungskurse durch. Diese wurden jeweils von rund 50 Teilnehmenden besucht.

November

Dezember

Dezember 2014
Schätzerausbildung betreffend Brandschutz-
vorschriften (BSV 2015)

Um den Präventionsgedanken in der GVZ durchgängig umsetzen zu können, müssen die GVZ-Schätzer auch für den Brandschutz sensibilisiert sein. Daher stand die im Jahresrhythmus stattfindende Schätzer-tagung 2014 unter dem Thema Brandschutzvorschriften (BSV 2015). Sie wurde gemeinsam mit den GVZ-Brandschutzexperten durchgeführt, sodass die Schätzer Gelegenheit hatten, sich aus erster Hand über die neuen Vorschriften informieren zu lassen. In Referaten und Workshops setzten sie sich mit dem neuen Regelwerk auseinander und befassten sich vor allem auch mit den praktischen Auswirkungen der neuen Vorschriften.



31. Dezember 2014
Stabsübergabe im Inspektionswesen
der Zürcher Feuerwehren im Zeichen der
Kontinuität

Der langjährige Feuerwehrinspektor der GVZ, Oberst Martin Stadelmann, ist per 31. Dezember 2014 von seinem Amt zurückgetreten. Er wirkte seit 1997 im Feuerwehrinstruktorenkorps der GVZ mit und wurde per 1. Januar 2008 zum Feuerwehrinspektor des Kantons Zürich ernannt.

Für die Nachfolge konnte die Kontinuität des bewährten Teams gewährleistet werden. Ernannt wurde der bisherige Feuerwehrinspektor-Stellvertreter, Werner Balmer aus Zweidlen. Werner Balmer, im Hauptberuf Leiter Zivilschutz des Kantons Zürich, wurde durch den Direktor der GVZ per 1. Januar 2015 in den Rang eines Obersten befördert und übernahm gleichzeitig sein neues Amt als Feuerwehrinspektor.

Anlagestrategie

FINANZIERUNG AUF STABILEN GRUNDLAGEN

Um ihre Risikofähigkeit zu erhalten, muss die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich über genügend hohe Reserven und Eigenmittel verfügen und im Hinblick auf die Unberechenbarkeit von Feuer- und vor allem Elementarschäden stets ausreichend liquide sein. Das Anlagevermögen wird risikobewusst angelegt. Ihre Anlagepolitik ist auf diese Ziele ausgerichtet.

«Die GVZ hält konsequent an ihrem diversifizierten Anlageportefeuille fest und übt bei riskanten Investitionen trotz verlockender Renditen Zurückhaltung.»

Hans-Peter Schumacher, Leiter Finanzen

Das Anlagevermögen (Kapitalanlagen) der GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich beläuft sich auf einen Bilanzwert von 1,5 Milliarden Franken. Der Umfang dieses Vermögens wird bestimmt durch die hohen Summen, für die die GVZ im Falle von Schäden an Gebäuden durch Feuer und Naturgewalten haftet. Gerade im Bereich der Naturgefahren sind die Schäden stark volatil. Die Schadenereignisse lassen sich trotz Vorwarnsystemen nur bedingt antizipieren. Entsprechend schwierig ist es, Präventionsmassnahmen zu treffen. Die GVZ muss sich darauf einstellen, dass Elementarschäden mit kostspieligen Folgen tendenziell zunehmen.

Die Anlagestrategie: Risikoreduktion durch Diversifikation

Die Bewirtschaftung der Kapitalanlagen basiert auf einer risikobewussten und auf nachhaltige Erträge ausgerichteten Anlagestrategie. Diese zielt darauf ab, die Ertragsmöglichkeiten auf den Anlagemärkten optimal auszuschöpfen, die Auswirkungen unvorhersehbarer Ertragsseinbrüche zu begrenzen und kritische Entwicklungen in der Vermögensbewirtschaftung frühzeitig zu erkennen. Dank Diversifikation des Vermögens auf verschiedene Anlagen, Anlagesegmente und Märkte wird

das Anlagerisiko reduziert. Zudem achtet die GVZ bei der Auswahl der Anlagen darauf, dass die getätigten Investitionen volkswirtschaftlich oder ökologisch nutzbringend sind und keine schädigenden Auswirkungen auf das gesellschaftliche Umfeld haben. Zum Beispiel investiert das Unternehmen nicht in Anlageprodukte, deren Rendite auf Preisentwicklungen von Nahrungsmitteln basiert.

Das Portefeuille 2014: leichter Abbau risikobehafteter Positionen

In den Finanzmärkten herrscht ein eigentlicher Anlagenotstand, dies vor allem bei den Staatsanleihen. In vielen Industrieländern sind die Renditen auf ein rekordtiefes Niveau gesunken und deshalb nicht attraktiv. Zudem sind die Zinsen vielerorts so tief, dass Zweifel aufkommen, ob dem Bonitätsrisiko – beispielsweise in Bezug auf Länder an der europäischen Peripherie – noch eine angemessene Ertragschance gegenübersteht. In der Schweiz drückt die lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zusätzlich auf die Renditen.

Die geldpolitische Entkoppelung hat erheblich zur guten Performance von riskanteren Vermögenswerten im Jahresverlauf beigetragen. Angesichts der auch durch die geopolitischen Ereignisse verstärkten Unsicherheit in den Finanzmärkten hat die GVZ risikobehaftete Positionen leicht abgebaut. Sie hält weiterhin an ihrem diversifizierten, risikooptimierten Portfolio fest. Im Berichtsjahr setzte sich das Anlagevermögen zu 11% aus flüssigen Mitteln, zu 52% aus Obligationen, zu 27% aus Aktien und zu 10% aus Immobilien

zusammen. Die Barmittel stiegen leicht an, der Anteil Obligationen blieb stabil. Wie geplant wurde der Anteil Immobilien leicht ausgebaut.

Grundsätzlich hält die GVZ an der Stossrichtung fest, den Liegenschaftensanteil am Gesamtvermögen weiter zu erhöhen. Dennoch hat sie 2014 angesichts der hohen, teilweise überhöhten Marktbewertung von Immobilien aus Renditeüberlegungen keine Neuinvestitionen im Immobilienmarkt getätigt. Sie wird diese interessante Anlagekategorie aber weiterhin im Auge behalten, da ein Immobilienportefeuille eine Stabilisierung von Renditen und Anlagewerten bewirkt. Für die GVZ kommen ausschliesslich direkte Immobilieninvestitionen infrage. Die Objekte müssen sich an zentralen, gut erschlossenen Lagen befinden und dürfen keinen Sanierungsbedarf aufweisen.

Solvenz: Zusammenspiel von Rückstellungen, Reserven und Rückversicherung

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen ist die GVZ nicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Sie orientiert sich aber bei der Bestimmung des Eigenmittelbedarfs an den Richtlinien des Schweizer Solvenztests (SST). Bei der GVZ wird die Solvenz massgeblich durch die drei Faktoren Rückstellungen, Reserven und Rückversicherung bestimmt. Die erforderlichen Rückstellungen und Reserven werden mit Ertragsüberschüssen aus den Investitionen in den Finanzmärkten oder zulasten der Jahresrechnung gebildet. Ausreichende Reserven vermindern den Bedarf an kostspieliger Rückversicherung.

Um ihre Geschäftstätigkeit auf einer stabilen finanziellen Grundlage auszuüben, benötigt die GVZ genügend hohe Reserven. Denn sie muss in der Lage sein, sowohl ungünstige Entwicklungen im Schadenverlauf als auch Eruptionen an den Finanzmärkten zu verkraften. Um den Eigenmittelbedarf zu ermitteln, wendet die GVZ ein Risikomodell an, das auf den Bestimmungen des Schweizer Solvenztests basiert und externe Risikoanalysen einschliesst. In der Regel wird einmal pro Jahr eine Risikosolvenzbeurteilung vorgenommen. Die letzte Prüfung ergab, dass die GVZ die Solvenztest-Anforderungen erfüllt und auch über das erforderliche Mindestkapital zur Abdeckung der übernommenen Risiken verfügt. Tatsächlich gelang es der GVZ, dank konstanten Jahresüberschüssen den Reservefonds in den letzten zehn Jahren kontinuierlich zu erhöhen. Im Branchenvergleich weist die GVZ jedoch nach wie vor eine tiefe Eigenmittelausstattung auf und strebt danach, die Eigenmittel zu stärken.

Der ausgewiesene Bedarf an ausreichenden Eigenmitteln erlaubt es der GVZ nicht, die Versicherungsprämien nach unten anzupassen. Eine Prämienreduktion müsste durch höhere Anlageerträge kompensiert werden, was zu einer aggressiveren und entsprechend risikobehafteten Anlagepolitik führen würde. Die Prämien der GVZ sind im Branchenvergleich am tiefsten. Da es sich um eine Einheitsprämie handelt, entfallen administrativ aufwändige Abstufungen. Zudem wird die tiefe Prämie dadurch begünstigt, dass die GVZ keine Marketing- und Verkaufskosten zu tragen hat.



Fokus Feuerwehrausbildung

ERNSTFALLTRAINING UNTER REALEN BEDINGUNGEN

Die Feuerwehren im Kanton Zürich sind für den Ernstfall bestens vorbereitet. Nicht zuletzt, weil sie die Brandbekämpfung realitätsnah üben. Ideale Möglichkeiten dazu bietet das erweiterte Ausbildungszentrum Andelfingen, wo die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich für die kommunalen Feuerwehren ein vielseitiges Ausbildungsprogramm bereitstellt.

Die GVZ Gebäudeversicherung des Kantons Zürich ist als Aufsichtsorgan der kommunalen Feuerwehren verantwortlich für eine flächendeckend voll einsatzfähige Feuerwehr. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählt die einheitliche Ausbildung und Ausrüstung der Angehörigen der Miliz- und Berufsfeuerwehren. Für Heinz Liebhart, Bereichsleiter Ausbildung in der Abteilung Feuerwehr der GVZ, ist Teamwork das Erfolgsgeheimnis der erfolgreichen Brandbekämpfung.

Herr Liebhart, warum ist Teamfähigkeit bei der Bekämpfung von Bränden so wichtig?

Brände entwickeln sich dynamisch. Von einer Sekunde auf die andere können sich die Situation und das Gefahrenpotenzial völlig verändern. Wir stehen immer vor der Frage, wie lösen wir ein Problem, das wir noch nie gelöst haben. Im Team werden einfach die besseren Entscheidungen getroffen, ob in der Einsatzleitung oder vorn an der Spritze.

Wo liegt der Schwerpunkt der Feuerwehrausbildung?

Wir trainieren vor allem die ersten drei Minuten des Einsatzes vor Ort. Wenn die Leute am Schadenplatz eintreffen, sehen sie das Objekt nur von aussen und wissen nicht, was sie im Innern erwartet. Sie müssen blitzschnell entscheiden, wie sie die Sache anpacken, wo sie ins brennende Gebäude eindringen und wie sie dabei ihre eigene Sicherheit gewährleisten können. Sie müssen sich auf Menschen und Tiere konzentrieren, die sich noch im Gebäude befinden, und Rettungswege freimachen. Idealerweise über Treppenhäuser, denn die Evakuierung über Leitern birgt zusätzliche Gefahren.

Die Drucksituation ist extrem und komplex.

Wie schlägt sich das in der Ausbildung nieder?

Wir reduzieren die Übungen auf das Essenzielle. Die Leute müssen ein Gespür dafür bekommen, was wichtig ist. Diese wenigen Vorgehensweisen trainieren wir so intensiv, dass sie den Auszubildenden in Fleisch



und Blut übergehen. Wenn ein Angehöriger in eine brennende Tiefgarage vordringen muss und plötzlich an seinen Fähigkeiten zweifelt, wirds gefährlich für ihn. Es geht immer auch ums eigene Überleben.

«Für Einzelkämpfer ist in der Feuerwehr kein Platz. In der Ausbildung geht es immer um die Fragen: «Wie funktionieren wir unter Druck und wie formen wir aus unserer Gruppe ein gutes Team, das unter Druck bestehen kann?»»

Heinz Liebhart, Bereichsleiter Ausbildung Feuerwehr

Wie simulieren Sie solche Situationen in der Ausbildung?

Der Urangst vor Feuer und Rauch können wir nur mit einem Training begegnen, das der realen Situation eines Gebäudebrands möglichst nahe kommt. Wir sind im Kanton Zürich in der bevorzugten Lage, dass wir die Angehörigen der Feuerwehr unter wirklich realitätsnahen Bedingungen üben lassen können. Im Ausbildungszentrum Andelfingen haben wir die Möglichkeit, mit echtem Feuer und echtem Rauch zu arbeiten.

Wie wirken sich neue Bauformen, neue Gebäudekonzepte und neue Baumaterialien auf die Brandbekämpfung aus?

Mit den technischen Entwicklungen im Hochbauwesen verändern sich unsere Einsatzstrategien. Zum Beispiel macht der Trend zum verdichteten Bauen die Einsatzbedingungen für die Feuerwehr immer schwieriger. Eine Herausforderung ist auch alles, was unter dem Boden gebaut wird wie Tiefgaragen oder unterirdisch angelegte Verkaufsflächen. Der Bau und die Nutzungen von Untergeschossen nehmen im Kanton Zürich stetig zu. Wenn es hier brennt, heisst das für die Angehörigen der Feuerwehr, dass sie runter zum Feuer müssen, runter in den giftigen Rauch, der ihnen entgegenschlägt. Da können schon Ängste aufkommen.

Das Ausbildungszentrum Andelfingen wurde in den letzten beiden Jahren ausgebaut und erneuert. Was ist neu?

Der Ausbau betrifft verschiedene Bereiche. In der Übungsanlage ist ein neues, viergeschossiges Brandhaus entstanden, das den Instruktooren mehr Möglichkeiten für spannende Trainingsszenarien bietet. Es wurde eine neue Fahrzeughalle erstellt, in der nun alle Kurs-Feuerwehrfahrzeuge einschliesslich einer Drehleiter untergebracht werden können. Neu verfügen wir auch über eine geräumige Lagerhalle für das Übungsbrennmaterial, das nun vor Nässe geschützt aufbewahrt werden kann. Zu den grösseren Investitionen zählt der unterirdisch angelegte Medienkanal, der sich über die ganze Länge der Anlage erstreckt.

Das Ausbildungszentrum Andelfingen wird auch von den anderen Blaublichtorganisationen des Kantons genutzt. Treten Sie sich nicht gegenseitig auf die Füsse?

Im Gegenteil. In der Realität ist das wirkungsvolle Zusammenspiel der Beteiligten enorm wichtig. Die gemeinsame Nutzung ermöglicht es, dass die verschiedenen Organisationen im Verbund trainieren können. Zudem erhöhten sich damit die Auslastung und auch die Wirtschaftlichkeit des Betriebs der Anlage.

Wie ist die Ausbildung der kommunalen Feuerwehren strukturiert?

Wir unterscheiden die drei Stufen Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere. Für Einsteiger bieten wir eine fünftägige obligatorische Grundausbildung an. Wer Führungsverantwortung übernehmen will, kann die entsprechenden Beförderungskurse absolvieren. Seit 2013 haben die Gemeinden darüber hinaus die Möglichkeit, ihre Feuerwehr in corpore an einem eintägigen Weiterbildungskurs trainieren zu lassen. Die Gemeinden ihrerseits üben das Gelernte dann massgeschneidert vor Ort.



Neben der Ausbildung ist die GVZ auch für die Ausrüstung der kommunalen Feuerwehren zuständig. Entspricht diese den aktuellen Anforderungen?

Im Hinblick auf die Ausrüstung sind wir hervorragend aufgestellt. Sie ist auf dem höchsten technischen Stand. Wir kaufen für die Gemeinden zentral ein und realisieren so auch Kostenvorteile. Zudem stellen wir sicher, dass die Ausrüstung im ganzen Kanton einheitlich ist. Zum Beispiel sind alle Feuerwehrfahrzeuge nach dem gleichen Muster konzipiert. Ein Feuerwehrangehöriger, der im Kurs gelernt hat, mit einem Fahrzeug umzugehen, kann dies an jedem Ort im Kanton anwenden.

Wie werden Ausbildung und Ausrüstung der kommunalen Feuerwehren im Kanton Zürich finanziert?

Die Finanzierung der Aus- und Weiterbildung im Ausbildungszentrum Andelfingen erfolgt über die Prämieinnahmen der GVZ. Die Kosten für Übungen auf kommunaler Ebene tragen die Gemeinden. Die Ausrüstung wird durch die Prämieinnahmen subventioniert und vergünstigt an die Gemeinden abgegeben.

Fokus Brandschutz

GROSSER EINSATZ FÜR DIE NEUEN BRANDSCHUTZ- VORSCHRIFTEN

Seit 1. Januar 2015 gelten in der ganzen Schweiz die neuen Brandschutzvorschriften. Die Abteilung Brandschutz der GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich hat sich bei der Erarbeitung des Regelwerks eingebracht und sich intensiv vorbereitet. Im Kanton Zürich trägt sie die Verantwortung für einen einheitlichen Vollzug.

Der Brandschutz in der Schweiz ist eine Erfolgsgeschichte. Gemäss der «Geneva Association for the Study of Insurance Economics» verzeichnet im weltweiten Vergleich einzig Singapur jährlich weniger Brandtote als die Schweiz. Die ersten, damals noch unverbindlichen Brandschutzempfehlungen entwickelte die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VFK) bereits im Jahr 1993. Seither hat sich der Brandschutz in der Schweiz stetig weiterentwickelt. Seit 2005 sind die Brandschutzvorschriften der VKF in allen 26 Kantonen rechtlich verbindlich, zum Schutz von Personen, Umwelt und Sachgütern vor Bränden und Explosionen.

Die letzte Revision der Schweizerischen Brandschutzvorschriften geht auf das Jahr 2003 zurück. 2004 wurden sie für verbindlich erklärt und per 1. Januar 2005 in Kraft gesetzt. Angesichts des technischen Fortschritts im Bauwesen und der Weiterentwicklung der europäischen Normierung sah sich das Inter-

kantonale Organ zum Abbau von technischen Handelshemmnissen als zuständige Institution im Jahr 2010 dazu veranlasst, eine Totalrevision der Brandschutzvorschriften einzuleiten. Die VFK wurde mit der Federführung des Revisionsprojekts beauftragt.

Die Ziele der Totalrevision: mehr Wirtschaftlichkeit und technisch à jour

Die Totalrevision verfolgte im Wesentlichen zwei zentrale Zielsetzungen: einerseits wurde eine umsichtige wirtschaftliche Optimierung nach dem Motto «so gut und so viel wie nötig» beim Sachwertschutz unter Gewährleistung des hohen Sicherheitsniveaus beim Personenschutz angestrebt. Andererseits ging es um die Anpassung der Vorschriften an den aktuellen Stand der Technik. Beibehalten wurde die bewährte Struktur von Brandschutznormen und Brandschutzrichtlinien. Zu den Grundlagen der Revision zählte unter anderem eine im Auftrag der VFK



«Mit der aktiven Mitarbeit bei der umfassenden Überarbeitung der Schweizerischen Brandschutzvorschriften leistete die GVZ einen wichtigen Beitrag zum termingerechten Abschluss dieses Projekts.»

Lars Mülli, Leiter Brandschutz

von der ETH Zürich durchgeführte Studie, aus der gemäss VKF gewisse Erkenntnisse zur Schwerpunktbildung bei Schutzziele und Massnahmen resultierten.

Der Beitrag der GVZ: engagierte Mitarbeit und fachlicher Input

Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich ist für den Vollzug der Brandschutzvorschriften im Kanton zuständig. Als grösste Gebäudeversicherung in der Schweiz mit einem sehr vielfältigen Gebäudebestand verfügt sie im Bereich Brandschutz über einen sehr grossen und umfassenden Wissens- und Erfahrungsschatz. So überrascht es kaum, dass die GVZ bei der Totalrevision der Schweizerischen Brandschutzvorschriften von Anfang an eine wichtige Rolle spielte. Experten der Abteilung Brandschutz haben die beiden vor allem für schutzzielorientierte Konzepte relevanten Fachgruppen Qualitätssicherung und Nachweisverfahren im Brandschutz geleitet. Sie waren auch in weiteren Fachgruppen vertreten und leisteten mit ihren Fachkenntnissen, ihrem fundierten Know-how und ihrer aktiven Mitarbeit einen wichtigen Beitrag, um das Grossprojekt gemeinsam mit den übrigen Beteiligten voranzubringen.



Einleitung des Vollzugs im Kanton Zürich

Mit der Inkraftsetzung der neuen Schweizerischen Brandschutzvorschriften hat die GVZ eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen, die zu ihrem hoheitlichen Auftrag – nämlich dem Vollzug der Regeln auf kantonalen Ebene – gehören. Im Berichtsjahr hat sich die Abteilung Brandschutz intensiv vorbereitet. So wurde Herkulesarbeit geleistet, um die Verordnung über den vorbeugenden Brandschutz (VVB) sowie die kantonal gültigen Vollzugsbestimmungen und Erlasse mit den schweizweit gültigen Vorschriften zu harmonisieren. Nebst der Teilrevision der VVB wurden die bestehenden Weisungen an die Brandschutzvorschriften (BSV 2015) angepasst und alle kantonalen Merkblätter ersatzlos ausser Kraft gesetzt. Zudem wurde ein umfangreiches Schulungspaket für die kommunalen Brandschutzbeauftragten und die Planer vorbereitet. Einer zielgerichteten Umsetzung durch die im Brandschutz engagierten Stellen und Personen stand nun nichts mehr im Wege.

Da die neuen Vorschriften mehr Interpretationsspielraum zulassen als die bisher geltenden, besteht eine enorme Herausforderung darin, kantonsweit einen möglichst einheitlichen Vollzug sicherzustellen. Der Beratung, Instruktion und Unterstützung der internen wie auch der kommunalen Brandschutzfachleute und Sicherheitsexperten kommt zentrale Bedeutung zu. Es gilt, bei allen im Brandschutz engagierten Beteiligten Verständnis für das neue Regelwerk zu wecken, Unsicherheiten auszuräumen und sie zur Gewährleistung der Rechtssicherheit auf eine einheitliche Auslegung zu schulen. Bereits im Herbst 2014 führte die GVZ für Brandschutzbeauftragte, Planer und Anwender umfangreiche Schulungen durch. 2015 finden rund 65 Workshops zu 12 Themen statt, die den Brandschutzbeauftragten in den Gemeinden Gelegenheit bieten, sich bedürfnisgerecht und vertieft weiterzubilden.

Impressum

In diesem Geschäftsbericht wird der Einfachheit halber und zur besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Herausgeberin

GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich
Thurgauerstrasse 56
8050 Zürich
Telefon 044 308 21 11
Fax 044 303 11 20
info@gvz.ch
www.gvz.ch

Gestaltung

Geyst AG, Zürich

Fotos

GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich
Gerry Nitsch, Zürich
Meinrad Schade, Zürich

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

Papier

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem, chlor- und säurefreiem Naturpapier.
Die Fasern von FSC-zertifizierten Papieren (Forest Stewardship Council)
stammen aus einer verantwortungsvollen Holzwirtschaft.

Die Webversion des Geschäftsberichts 2014 ist abrufbar unter:
www.gvz.ch/geschaeftsbericht

